

ANFRAGE Stadträtin Sabine Zürn (Die Linke) Stadtrat Niko Fostiropoulos (Die Linke) vom 17. September 2010	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	15. Plenarsitzung Gemeinderat 19.10.2010 536 26 öffentlich
Zeitarbeit in Karlsruhe		

1. Wie hat sich die Anzahl der in Zeitarbeit Beschäftigten in Karlsruhe von 2005 bis heute entwickelt?
2. Wie verteilt sich der Anteil der in Zeitarbeit Beschäftigten in Karlsruhe von 2005 bis heute auf
 - a) niedrig qualifizierte
 - b) normal qualifizierte
 - b) hoch qualifizierte

Arbeitnehmer/-innen?

3. In welchen Branchen vor allem werden Zeitarbeiter/-innen in Karlsruhe beschäftigt?
4. Wie hoch war Anteil der in Zeitarbeit Beschäftigten von je 2005 bis heute, die zusätzlich zu ihrer Vollbeschäftigung noch auf Unterstützung durch ALG 2 angewiesen waren?
5. Welche Möglichkeiten hat die Stadt bzw. die Agentur für Arbeit, solche Beschäftigungsbedingungen zu minimieren (z. B. im Dialog im oder in Verhandlungen mit Kammern, Gewerkschaften, Arbeitgeberorganisationen usw.)?
6. Wie hat sich die Anzahl der Zeitarbeitsfirmen in Karlsruhe entwickelt in den Jahren 2005 bis heute?
7. Die Agentur für Arbeit begründet Vermittlungen in Zeitarbeit oft damit, niedrigschwellige Einstiegsmöglichkeiten in den 1. Arbeitsmarkt zu schaffen bzw. nutzen. - Wie hoch war der Anteil der seitens der Agentur für Arbeit in Zeitarbeit vermittelten Arbeitslosen, deren Zeitarbeitsverhältnis anschließend in ein festes Arbeitsverhältnis übergang je in den Jahren 2005 bis heute?

8. Untersucht die Agentur für Arbeit auch die Nachhaltigkeit ihrer Vermittlungsbemühungen bzw. wie hoch ist der Anteil der über Zeitarbeit in den 1. Arbeitsmarkt gelangten ehemaligen Arbeitslosen, die innerhalb der folgenden 2 Jahre wieder arbeitslos wurden – je in den Jahren 2005 bis heute?
9. Teil die Stadtverwaltung die Kritik an der Zeitarbeit (zusätzlich zur meist niedrigeren Entlohnung): psychischer Stress, da Zeitarbeiter/-innen kaum Chancen haben, in den Unternehmen stabile soziale Kontakte aufzubauen, Stress durch wechselnde Arbeitsanforderungen, Angst vor erneutem Arbeitsplatzverlust, Einschränkung des sozialen Lebens und Umfeldes durch wechselnde Einsatzorte und Arbeitszeiten?
10. Inwieweit hat die Stadt bei der Vergabe von Aufträgen Möglichkeiten, Firmen den Vorzug zu geben, die ihre Beschäftigten regulär beschäftigen?
11. Spielen seitens der Wirtschaftsförderung bei der Entscheidung über Ansiedlungswünsche von Firmen in Karlsruhe auch Kriterien eine Rolle, inwieweit Firmen ihre Mitarbeiter/-innen regulär beschäftigen bzw. prekäre Arbeitsverhältnisse wie Zeitarbeit bevorzugen?

Wenn nein, warum nicht?

12. Wie viele Zeitarbeiter/-innen wurden je von der Stadtverwaltung und den städtischen Gesellschaften je in den Jahren 2005 bis heute beschäftigt?

Sachverhalt/Begründung:

In Zeitarbeit Beschäftigte verdienen i. d. R. erheblich weniger. Immer mehr sind sog. Aufstocker, d. h. sie sind trotz Vollarbeitszeit auf Unterstützung durch Arbeitslosengeld II angewiesen. Zeitarbeiter/-innen sind permanent von Entlassung bedroht. Sie können kaum soziale Kontakte im Betrieb aufbauen, werden im Gegenteil von der regulären Belegschaft als unliebsame Billiglohnkonkurrenz angesehen. Wechselnde Arbeitsstätten und Arbeitszeiten führen auf Dauer zur Verarmung sozialer Kontakte im privaten Umfeld – Zeitarbeit auf längere Dauer macht krank, zum Teil schwere psychische Erkrankungen sind erwiesenermaßen die Folge. Nicht umsonst bezeichnen Gewerkschaftskreise die Zeitarbeit als Sklavenarbeit.

1998 waren ca. 230 000 Beschäftigte in Zeitarbeit, 2010 kann man von 750.000 ausgehen. Die Zeitarbeit ist Motor von Lohnsenkung und Verarmung für die Beschäftigten, für die Zeitarbeitsfirmen willkommenes Geschäft: In Deutschland betrug im Jahr 2006 der Inlandsumsatz der fünf größten Personaldienstleister über 3,2 Milliarden Euro. Die Branchenriesen im Bereich – Randstad, persona service, Adecco und Manpower – teilten sich rund 30 % des Marktes.

Wie sich die Zeitarbeit in Karlsruhe entwickelt und hat und welche Möglichkeiten seitens der Stadt und der Agentur für Arbeit bestehen, Zeitarbeit zu vermindern, soll diese Anfrage klären helfen.

unterzeichnet von:

Sabine Zürn

Niko Fostiropoulos

Hauptamt - Sitzungsdienste

8. Oktober 2010